

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20 — Din.
Amerika: 2-50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Mittwoch, den 20. Juni 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocerje.

Die Revolution in Bulgarien.

Daß alle politisch wichtigen Ereignisse, die sich in unseren Nachbarstaaten abspielen, in unserem Lande hohe Aufmerksamkeit erregen, die sich mitunter in regelrechte Aufregung steigert, ist zu begreifen. Die Lage in Mitteleuropa ist durchaus noch nicht so fest, daß man in kalter Objektivität über wohlverwahrte und feste Grenzen blicken könnte. Besonders Ereignisse, die eine gewaltsame Abkehr von den in den Friedensverträgen den Staaten vorgeschriebenen Linien oder die Gefährdung einer unserer führenden Staatsmännern genehmen Politik des betreffenden Staates zu bedeuten scheinen.

In Bulgarien ist über Nacht die Revolution ausgebrochen und in unserer Hauptstadt schäumt die Erregung bis zum Rande. Der Bauernführer Stambuliski wurde seines Ministerpräsidentenpostens entsetzt, viele seiner Abgeordneten, Hunderte seiner Anhänger wurden ergriffen und eingesperrt. Daß Bulgarien ein Gebiet ist, dessen geringste Erschütterung den politischen Erdbebenanzeiger in Belgrad fieberhaft hin und her pendeln läßt, geht aus dem Verhältnis dieser beiden slawischen Staaten ohneweiters hervor. Rivalität in der alten Zeit, kurze Waffenbruderschaft, das Kehren der Waffen gegeneinander, der Weltkrieg, der Friede haben jene unbeschreibliche Atmosphäre geschaffen, welche bekanntermaßen zwischen diesen beiden tüchtigen und nahverwandten Völkern des Balkan herrscht. Der im Kriege als unerbittlicher Gegner dieses Krieges bekannte Bauernführer Stambuliski, der breite Massen der bäuerlichen Bevölkerung hinter sich zu bringen wußte, schien der Mann zu sein, der imstande war, bessere Beziehungen zwischen Sofia und Belgrad, zwischen Sofia und Athen herzustellen, ohne daß dabei besonders von unserer Seite auch nur auf den Schein eines Vorteiles aus dem Frieden von Neuilly hätte verzichtet zu werden brauchen.

Dieser Mann ist nun weg. Eine Nacht genügte, um ihn von der Höhe seiner 212 Mandate hinauszublasen in die Obskurität irgendeines bulgarischen Bauernbüschens. Man weiß vorläufig noch nicht, wo er ist, was er mit seinen Bauernmassen beginnen wird, ob er und seine Idee diese Massen gegen die Hauptstadt treiben werden. Gegen eine Hauptstadt, die dem bulgarischen Bauer als Sodom und Gomorra gemalt wurde. Also blutiger Bürgerkrieg.

Daß es dazu kommen müsse, zu dieser Ansicht kommt man, wenn man die Verteilung der Abgeordneten als Maßstab für die politischen Kräfteverhältnisse in diesem Lande gelten läßt. Von 245 Abgeordneten wurden durch die letzten Par-

lamentenwahlen 212 auf die Liste der Bauernregierung gewählt. Nur 33 sind Gegner, davon 15 Bürger, 16 Kommunisten und zwei Sozialisten. Das zugunsten der Bauernpartei abgeänderte Wahlgesetz hat aber den Willen der Gesamtbevölkerung gefälscht. Denn während 557.000 Stimmen 212 Abgeordnete wählten, wurden den 460.000 Stimmen der gesamten Opposition nur 33 Mandate zugeteilt. Also aus dem Verhältnis der Abgeordnetenzahlen vorzeitig eine Schwäche oder die Unhaltbarkeit der Revolutionsregierung herauszulesen, wäre nach allem gesagt. Denn die 460.000 Stimmen beinhalten die gesamte nationale, naturgemäß zielbewußtere, selbstlichere Intelligenz Bulgariens, während die bloß um 100.000 Köpfe stärkere Anhängerschaft Stambuliski's mehr oder weniger der dumpfen Masse angehört, deren Festigkeit mit dem Haupte ihres Führers steht oder fällt. Man kann die zahlenmäßige Übermacht im übrigen mit ruhigem Gewissen auf Rechnung der Wahlpraktiken der Wahlregierung setzen.

Ob demnach, abgesehen von kleineren Aufschlägern, dem kühnen Handstreich in Sofia der Bürgerkrieg folgen wird, ist noch die Frage. Die neue Regierung scheint auf festen Füßen zu stehen, wenn nicht Einmischungen äußerer Mächte ihr den Garaus machen. In der Tschechoslowakei, wo der Umsturz nicht unsympathisch aufgenommen wurde, scheint vorderhand keine Lust dazu vorhanden zu sein. Unser Staat, der begreiflicherweise am meisten interessiert ist, schützt seine Grenzen und bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor. Das ist natürlich und braucht an sich nicht zu beunruhigen. Gewiß ist, daß Jugoslawien in der Betrachtung der bulgarischen Lage ein großes Wort und dementsprechend auch eine große Verantwortung zugeteilt wird. Da die Mazedonier dem Umsturze fernzustehen erklären, dürfte er als innere Angelegenheit Bulgariens betrachtet werden. Immerhin muß im Hinblick auf mögliche Zusammenhänge zugegeben werden, daß auf dem heißen Boden Südosteuropas auch aus einer unverhältnismäßigen Ursache ein Brand entstehen kann. Und ein ganz anständiger.

Inzwischen überstürzen sich die Ereignisse in Bulgarien, so daß man ihnen kaum folgen kann. Die eine Quelle meldet, daß Stambuliski gefangen und verraten wurde, die andere, daß er in den Kämpfen mit den Regierungstruppen siegreich bleibe und auf dem flachen Lande der Herr sei. Die kleine Entente will energisch einschreiten, fordert Entlassung der Offiziere, Entlassung der Truppen, die über dem Stande da sind usw. Man redet von Italien, von Koberg, von Hohenzollern usw. Alles in allem eine eigliche Geschichte, in die man vielleicht doch nicht mit zu vollen Backen hineinblasen sollte. Cillier Zeitung.

Der neue Wehrgesetzentwurf.

„Politika“ bringt an leitender Stelle den Entwurf des neuen Wehrgesetzes, dem wir nachstehende Bestimmungen von allgemeinem Interesse entnehmen:

§ 10. Die Dienstpflicht im Heere beginnt mit dem vollendeten 21. Lebensjahre, dauert bis zum vollendeten 50. Lebensjahre und wird geleistet: 1. in der operativen Armee vom vollendeten 21. bis zum vollendeten 40., 2. in der Reservearmee vom vollendeten 40. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre.

§ 11. Zur Zeit der Mobilisierung oder in Kriegszeiten kann der Kriegsminister nach Bedarf zum Heeresdienste auch Jünglinge vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 20. Lebensjahre heranziehen. Ebenso können auch Personen bis zum vollendeten 60. Lebensjahre herangezogen werden, wenn sie für den Dienst im Hinterlande tauglich sind.

§ 43. Der Dienst im ständigen Rader beginnt mit jenem Kalenderjahre, in dem der Rekrut das 21. Lebensjahr vollendet und dauert für alle Waffengattungen und Branchen 18 Monate.

§ 48. Niemand kann Staats-, autonomer oder Gemeindebeamter, Priester, Mönch oder überhaupt Geistlicher werden, noch auf seinen Namen ein Geschäft führen, für welches die Bewilligung des Staates oder einer autonomen Behörde notwendig ist, wenn er seine Dienstzeit im ständigen Rader nicht abgeleistet hat, außer er sei vollkommen oder zeitweise von der Dienstpflicht befreit.

§ 50. Die Dienstzeit im ständigen Rader wird auf neun Monate herabgesetzt:

1. Für Personen, die bis zum 27. Lebensjahre die Universität, eine Mittelschule oder eine Fachschule, die der Mittelschule gleichgestellt ist, oder höher steht, oder mindestens sechs Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule vollendet haben oder vollenden, wenn sie in der Frist von neun Monaten die Reserveoffiziersprüfung ablegen oder den Reserveoffizierskurs mit Erfolg absolvieren. Wer die Prüfung nicht ablegt, hat 14 Monate zu dienen.

2. In Hauskommunionen und Familien, wo der erstgeborene Sohn bei Lebzeiten des Vaters (Onkels, Großvaters) affinitiert wird, wenn kein jüngerer Bruder oder männliches Mitglied der Kommunion mit über 17 Jahren vorhanden ist, während die folgenden zwei männlichen Mitglieder abwechselnd die volle Dienstzeit dienen. Wenn in einer Hauskommunion oder Familie der Erstgeborene einem jüngeren Bruder (ein männliches Kommuniationsmitglied) von 17 Jahren und darüber hat, so dienen der Erstgeborene und der nach

ihm an die Reihe Kommende die volle und der dritte die abgekürzte Dienstzeit abwechselnd. Die beiden Kommunionmitglieder, welche die volle Dienstzeit dienten, geben dem folgenden das Recht auf die abgekürzte Dienstzeit auch dann, wenn einer von ihnen sterben sollte.

3. Einzelsiehende und Junggesellen, welche ein landwirtschaftliches Gut oder Geschäft erben, das sie selbst bearbeiten oder führen müssen.

4. Für jene, denen im Kriege 1912/18 zwei oder mehr Familienmitglieder fielen oder ihren Wunden erlagen, gilt diese Begünstigung bis 1938.

§ 51. Vom Dienst im ständigen Rader sind befreit:

1. die gänzlich Untauglichen,
2. die derzeit Untauglichen, wenn sie bis zum 25. Lebensjahre nicht tauglich werden,
3. die einzigen Erhalter arbeitsunfähiger Kommunionen (Familien) mitglieder, die von landwirtschaftlichen Gütern oder von ihrer Hände Arbeit leben und 20 Dinar oder weniger Steuer zahlen, ohne Einrechnung der Personaleinkommensteuer. Zu den arbeitsunfähigen Kommunionen (Familien) mitgliedern zählen alle weiblichen Mitglieder und von den männlichen jene, die unter 17 und über 60 Jahre alt sind.

Die Entscheidung über die Befreiung fällen die Divisionskommandanten.

§ 56. Für alle stellungspflichtigen Jünglinge sowie für alle Rekruten und Heerespflichtige, die sich verstecken oder der Dienstpflicht entziehen wollen, ebenso auch für Deserteure, sind die Oberhäupter der Familien und die Ortsbehörden verantwortlich.

§ 57. Wenn nachgewiesen wird, daß das Oberhaupt einer Familie oder Kommunion, der Bürgermeister, Ortsvorsteher oder ein Amtsorgan oder eine Privatperson es besonders erschwert, daß ein Dienstpflichtiger überhaupt, ein Rekrut oder ein Stellungspflichtiger gefunden und seinem Kommando überstellt wird, so ist eine solche Person nach dem Militärstrafgesetze als Mitschuldiger verantwortlich.

Das neue Wehrgesetz tritt mit dem 1. Jänner 1924 in Kraft und gilt bis dorthin das alte Wehrgesetz. Für die Rekruten des Jahrganges 1923 gilt noch das alte Gesetz, mit Ausnahme der Studenten, für die das neue Gesetz gilt. Alle nach dem bisherigen Gesetze erworbenen Begünstigungen werden anerkannt.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Personalnachricht.) Der Landesbürgerschullehrer, Herr Adolf Perz, wurde definitiv angestellt und auf seinem bisherigen Dienstorte, in Hartberg, belassen.

— (Unfall.) Forstoberkommissär Ing. Franz Jendić glitt am 18. d. M. in seiner Wohnung so unglücklich aus, daß er sich einen schweren Beinbruch zuzog und in das städtische Spital überführt werden mußte.

— (Seltenes Jagdgliück.) Am 8. d. M. begab sich der Inhaber der Mitterdorfer Jagd, Herr Peter Petsche, Kaufmann und Hausbesitzer in Gottschee, auf die Rehpirsch. In der Nähe der Ortschaft Niederloschin, am Fuße des Berges, tauchte plötzlich eine Bärin auf, welche Herr Peter Petsche mit einem wohlgezielten Kopfschusse niederstreckte. Die Bärin wog 100 kg. Ein kräftiges Weidmannsheil dem guten Schützen!

— (Am Staatsrealgymnasium) in Kočevoje werden die Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse am 29. Juni von 9 bis 11 Uhr entgegengenommen. Auswärtige Schüler können auch schriftlich gemeldet werden, wenn sie den Taufschein und das letzte Schulzeugnis mit der Bemerkung einschicken, daß dasselbe zum Zwecke des Eintrittes in die Mittel-

schule ausgestellt wurde. Die Aufnahmeprüfung wird am 30. Juni erfolgen. Entfernt wohnende Schüler können auch an diesem Tage von 8 bis 10 Uhr eingeschrieben werden. Pünktlich um 10 Uhr beginnt die schriftliche Prüfung; mündlich wird nach Bedarf nachmittag geprüft werden. Die Schüler haben sich in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter bei der Gymnasialdirektion zu melden. Bei der Einschreibung werden auch Anmeldungen für das Studentenheim entgegengenommen. Im nächsten Schuljahre wird die fünfte Klasse wieder eröffnet werden.

Die Gymnasialdirektion.

— (Die Hauptversammlung des Allg. Ein- und Verkaufsvereines) findet Sonntag den 8. Juli 1923 um 10 Uhr vormittags im Hotel „Stadt Triest“ statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die finanzielle, 2. über die wirtschaftliche, 3. über die rechtliche Lage der Genossenschaft, 4. Allfälliges. Sollte die um 10 Uhr vormittags einberufene Hauptversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Für den Allg. Ein- und Verkaufsverein: Wenusch.

— (Vogel-Waldfest.) Am 10. Juni veranstalteten die hiesigen Vogelliebhaber, an deren Spitze der allseits bekannte Vogelwirt Herr Josef Dornig und dessen Beirat Heinrich der Finkler steht, ein Waldfest. Die Möslers Blechmusik, welche zu diesem Zwecke aufgenommen wurde, eröffnete das Fest mit einer Platzmusik um 11 Uhr vormittags am Hauptplatze. Schon der Besuch der Platzmusik ließ durchblicken, daß für diese gebiegene Unterhaltung ein reges Interesse herrsche. Um halb 2 Uhr nachmittags marschierte die Musik unter Führung des Herrn Dornig mit klingendem Spiele von der Schulwiese durch die Stadt auf den Unterhaltungsplatz über Mooswald zum Rosenbrunnen. Der Besuch aus der Stadt und den nächstgelegenen Ortschaften war ein so großer, daß der Wirt seinen Anforderungen nur mit größter Mühe gerecht werden konnte. Der hiesig bekannte Spießbrater Herr Alex Verderber hat seine Sache diesmal ganz besonders gut getroffen. Mitglieder des hiesigen Sport- und Turnklubes führten zur Belustigung für das junge Völkchen verschiedene Volks- und Jugendspiele durch. Eine große Überraschung bot den Teilnehmern des Waldfestes auch das Gesangsquartett Jurajsch Josche, Gustler, Dr. Röthel und Scheschark, das mitten im Unterhaltungsraume auf den Ästen einer Fichte mehrere Einzellieder zu Gehör brachte, welche allseits lebhaften Beifall fanden. Bis in die späte Dunkelheit dauerte bei Musik, Tanz und Gesang die schöne Unterhaltung, welche manchem Teilnehmer sicherlich noch längere Zeit in Erinnerung bleiben wird. Vivant sequentes!

— (Der gottscheerfreundliche Bürgermeister.) Daß uns Gottscheern der Bürgermeister von Gottschee, Herr Medved, nicht wohlgesinnt ist, wissen wir recht gut, doch glauben wir, annehmen zu dürfen, daß es schon das Gebot der Moral vorschreibt, seine Herzensmeinung, wenn dieselbe lasterhaft und vom Gesichtspunkte der Menschlichkeit verwerflich ist, für sich zu behalten, da sie sonst erregend wirkt. Als vor mehreren Tagen ein Hagelwetter in der Gottscheer Gegend an den Kulturen großen Schaden angerichtet hat, konnte Herr Medved mit seinem frommen Wunsche, daß das Hagelwetter so lange hätte anhalten sollen, bis es uns Gottscheer mit Stumpf und Stiel ausgerottet hätte, nicht zurückhalten. Wir raten dem Herrn Bürgermeister, da ihm unser Anblick so große Pein verursacht, dem Gottscheerlande den Rücken zu kehren und in seinen Geburtsort zu übersiedeln, was ihm mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit sehr gut bekommen würde.

— (Sängerausflug.) Der Gottscheer Gesangsverein veranstaltet Sonntag den 24. Juni einen Sängerausflug nach Vinsfeld, zu dem alle Gesangsfreunde herzlichst eingeladen sind. Gemeinsamer Abmarsch von der Schloßpromenade um 2 Uhr nachmittags. Im Falle schlechten Wetters findet der Ausfl. am nächsten Sonntage statt.

— (Personalnachrichten.) Zum längeren Aufenthalte in der alten Heimat sind aus Cleveland eingetroffen, die amerikanischen Staatsbürger Herr Matthias Hirsch aus Schöfflein mit Frau, desgleichen Herr Frank Lukan aus Tschermoschnitz mit Frau. Herzlich willkommen!

— (Zur Aufklärung.) In letzter Zeit sind auch in der Presse Mitteilungen erschienen, in denen Warnungen vor Reisen von Ausländern nach Deutschland enthalten sind. Diese Warnungen sind unbegründet. Für gut beleumdete Reisende aus Jugoslawien sind weder Schwierigkeiten bei der Einreise noch beim Aufenthalt in Deutschland zu befürchten. Mit Rücksicht auf die kommende Reisesaison wird noch bemerkt, daß in den deutschen Ostseebädern ein Kuraufenthalt von 1 bis 2 Monaten ohne Zugungsbewilligung gestattet ist. Ein Verzeichnis der Ostseebäder kann im Deutschen Konsulate in Zagreb, Mihanovicva ulica 2, eingesehen werden. Für die süddeutschen Bäder in Baden und Bayern ist nach wie vor die Einreisebewilligung erforderlich. Diese wird für Bayern von der Polizeidirektion (Fremdenamt) in München erteilt. In eiligen Fällen kann beim Konsulat die Gewährung einer Vorgehenmigung nachgesucht werden.

Reisende nach Deutschland werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juni d. J. ab die Reisedauer mit dem unmittelbaren Wagen Zagreb-München um mehrere Stunden verkürzt worden ist. Auch werden von Deutschland aus bereits direkte Billets München-Zagreb ausgegeben. In entgegengesetzter Richtung dürften die Billets beim Staatsbahnhof in Zagreb in den nächsten Tagen gleichfalls zu erhalten sein.

Stara cerkev. (Der letzte Hagelschlag und Reif) hat unsere Gemeinde am ärgsten mitgenommen und zumal in den Poschiner Dörfern und Windischdorf die Saaten zerschlagen. Einiges dürfte sich erholen, aber zur vollen Reife nur gelangen, wenn der Herbst besonders schön wird. Das Gemeindeamt und die Bezirkshauptmannschaft dürfen es nicht versäumen, der Regierung zu vermelden, daß von den für Hagelschaden bewilligten Millionen auch unser Ländchen seinen Teil und zwar in Lebensmitteln erhält.

— (Gestorben) ist am 8. Juni die Frau des Maurermeisters König in Geschwend, Gertrud König, 41 Jahre alt und am 18. Juni die 81 jährige, verwitwete Auszüglerin Maria Sbašnik in Windischdorf 14.

— (Gemeinsame Wallfahrt.) Wie im vorigen Jahre, so veranstalten heuer die Gottscheer Mädchenkongregationen eine gemeinsame Wallfahrt am Sonntag den 8. Juli und zwar diesmal nach Mösel. Ihre Teilnahme haben bisher die marianischen Kongregationen von Gottschee, Mitterdorf, Ebental, Alltag und Nesseltal angemeldet. Recht wünschenswert wäre es, daß sich auch das Hinterland durch Mitglieder und solche, die es werden möchten, vertreten ließe.

Mozelj. (Selbstmord.) Der bei der Frau Olga Dabič im Dienste stehende, schon altersschwache Knecht Primosch hat sich vor einigen Tagen in einem Anfälle von Geistesverwirrung in seinem Zimmer erhängt.

Ferdreng. (Allerlei.) Wie Anno dazumal ist es auch heute mit unserer Postverbindung. Seit einem halben Jahre ist der Briefträgerdienst beim Postamt Obermösel eingestellt. Warum? Weil um einen so geringen Lohn diesen Dienst niemand übernehmen will, noch kann. Durch diese Einschränkung sind die beiden Schulsprengel Ver-

Ausweise

über Glocken- und Feuerwehrspenden.

Prerigel.

Nachtrag zu unseren Bronzeglocken.

Da nun alle Spenderlisten aus Amerika eingetroffen sind, können wir dieselben, wie folgt, mitteilen: Als Gründerin der Glocken müssen wir die großmütige Spenderin Frau Maria Mantel aus Prerigel 4, die den Betrag von 30.000 K spendete, hervorheben. Ihr Name ist in der größeren Glocke verewigt.

Aus Kansas City spendeten, gesammelt durch Andreas Mantel, je 5 Dollar Andres Mantel, Johann Bogrin, Josef Bogrin; je ein Dollar Margareta Kobetitsch, Maria Erker; je 50 Cent Johann Mantel, Margareta Bogrin, sämtliche aus Prerigel; ferner Louis Loschke aus Diroch, Georg Bogrin aus Unterdeutschau je 1 Dollar und Maria Mantel aus Obermösel 50 Cent. Aus Weling spendeten, gesammelt durch Franz Kump, Deutschösterreichischer Geselligkeitsverein 9 Dollar, Franz Kump 3 Dollar 50 Cent; je 1 Dollar: A. Fink, John J. Higgins, Voi Mic Callouf, Elad Sprant Mayor Jongl Ronasco, Gressi Murry; je 50 Cent: C. L., Georg Johns, Willy Schauer; aus Brooklyn spendeten, gesammelt durch Heinrich Mantel, je 2 Dollar: Michael Lackner, Franz Mantel, Maria Verderber; je 1 Dollar: Matthias Lackner, Johann Lackner, Christine Baričevac, Aloisia Göstel, A. Reßler, Johann Springer, sämtliche aus Prerigel, und Rofi Kump aus Oberdeutschau 1 Dollar. Aus Joliet spendeten, gesammelt durch Maria Göstel, 2 Dollar Josef Göstel, 1 Dollar 50 Cent Rudolf Göstel, 1 Dollar 75 Cent Maria Göstel; je 1 Dollar Ferdinand Dalian, Fanny Hirsch, John Hirsch, Georg Heratt, Frank Heferly, Jonnes Kely, John Herbst, Rudolf Herbst, Josef Haas, Josephine Herbst, Emma Köstner, John Schauer, Felix Lukan, John Köstner, Anton Schefler, J. Klendworth, Henry Lackner, Joseph Herbst; je 50 Cent: Frank Dildrasa, Chas Stark, Ed. Barry, Josef Muchitsch, Paul Matefnac, Emil Heimrin, Max Brinskely, Lena Lukan, Joe Lukan, Anton Stonitsch, William Muchitsch; je 25 Cent: John Muchitsch, Harry Wilson, John Citra, Albert Lowe, Georg Schucan, Karl Schmith, Anton Kovalice, John Ormadiz, J. Deriek. Allen edlen Spendern und großmütigen Sammlern ein herzliches Vergelt's Gott!

Göttenitz.

Spenden für Glocken und für Renovierung der St. Leonhardskirche bei Göttenitz.

Josef und Maria Fink aus Göttenitz 37 100 Dollar, Johann und Gertrud Grünseich aus Göttenitz 37 50 Dollar, Maria Grünseich aus Göttenitz 37 5 Dollar, Johann und Gertrud Grünseich aus Göttenitz 37 5 Dollar, Margareta Hadermann geb. Grünseich aus Göttenitz 37 5 Dollar, Maria und Alois Primosch aus Göttenitz 75 5 Dollar, Franz und Aloisia Michitsch aus Göttenitz 27 5 Dollar, Josef und Lena Woldin aus Göttenitz 56 5 Dollar, Franz Michelitsch aus Handlern 5 Dollar, Josef und Maria Duzi aus Göttenitz 46 3 Dollar, Josef und Gertrud Sumperer aus Göttenitz 47 3 Dollar. Je zwei Dollar spendeten: Georg Parthe aus Göttenitz 42, Karolina Haindl geb. Grünseich aus Göttenitz 37, Josef und Theresia Stampfl aus Göttenitz 95, Kletus, Fanni, Alois und Sophie Stampfl aus Göttenitz 51, Johann Weber aus Göttenitz 7, Peter und Maria Sbaschnig aus Göttenitz 30, Matthias Burga Weber aus Göttenitz 103, Maria Gförer aus Göttenitz 20, Paul Julia Poje aus Göttenitz 71, Matthias Widmer aus Göttenitz 44, Maria Frank Maisel aus Hirisgruben 3, Franz Weber aus Brooklyn. Je ein Dollar spendeten: Anna Peinitzsch geb. Michitsch aus Göttenitz 97, Paul Maria Michitsch aus Göttenitz 33, Paul Lena Michitsch aus Göttenitz 83, Johann Angela Krisch aus Göttenitz 9, Matthias Maria Parthe aus Göttenitz 42, Maria Weber geb. Sumperer aus Göttenitz 47, Philipp Maria Stampfl aus Göttenitz 87, Karolina Schneider geb. Grünseich aus Göttenitz 96, Franz Wiederwohl aus Rieg, Johann Lena Michitsch aus Handlern 13, Nikel Maria Mentel aus Rieg 22, Johann Julia Putre aus Hinterberg 3, Gertrud Schneider aus Handlern 7, Josef Bogrin aus Brooklyn, Paul Lena Tscherne aus Göttenitz 57, Johann Ostermann aus Hinterberg, Georg Anna Parthe aus Göttenitz 74, Frank Anna Widmer aus Göttenitz 35, Matthias Stalzer aus Unterlag, Fräulein Anna Widmer aus Göttenitz 35, Josef Antonia Weber aus Göttenitz 100, Franz Michitsch aus Göttenitz 58, Anton Kreuz aus Grafensfeld, Michael Gerbiz aus Rieg, Josef Lena Gerbiz aus Rieg, Johann Angela Boy aus Rieg, Johann Poje aus Göttenitz 86,

Familie Agnitsch aus Brooklyn, Franz Theresia Tschinkel aus Masern 12, Leopold Stalzer aus Altfriesach 1, Maria Widmer aus Göttenig 44, Paul Sophie Michitsch aus Göttenig 3, Maria Weber aus Göttenig 100. Vielen Dank schuldet die Kirchenvorstellung Göttenig allen Spendern, besonders der Frau Maria Fink geborene Grünseich für die hochherzige Spende von 100 Dollar zwecks Anschaffung von neuen Glocken für die St. Leonhardskirche sowie dem Herrn Johann Grünseich für die namhafte Spende von 50 Dollar, der sich um die Sammlung besonders angenommen und so die dringend notwendige Eindeckung des Kirchturmes der genannten Filialkirche größtenteils (zu zwei Dritteln des Kostenvoranschlages) ermöglicht hat.

Hornberg.

Zweite Glockenspende.

Herr Nikolaus Mentil und die Frau Lena Wolf hatten die Güte, unter den Landsleuten in Brooklyn neuerdings wieder eine Sammlung einzuleiten, durch die ein glänzendes Ergebnis erzielt wurde. Es spendeten: Peter Verderber 10 Dollar; je 5 Dollar: Nikolaus Mentil, Josef und Maria Zedoll; je 2 Dollar: Thomas Stampfl, Matthias und Maria Parthe, Josef und Gertrud Perz, Fred und Josefa Hutter, Joh. u. Joh. Wolf 13, Maria Schemitsch 38, Anna Wolf 3, Maria Jonke 41, Maria Schemitsch 15, Josefa Schmud 10, Pauli Jonke 21, Georg und Flori Verderber 2; je 1 Dollar: Josef Duzzi aus Göttenig, Maria Mayer 15, Franz Petsche aus Mitterdorf, Julie Blesche 21, daher zusammen 50 Dollar. Den gütigen Sammlern und edlen Spendern sprechen hiermit die Ortsinsassen von Hornberg den wärmsten Dank und ein Vergelt's Gott aus. Noch eine Sammlung unternahm Herr Ludwig Stampfl durch die Kirchenpropste im Gottscheerländchen, die den namhaften Betrag von 1910 K ergab, wofür wir ebenfalls den schönsten Dank sagen. Und endlich gelang es auch den neuen Kirchenpropsten, in unserer Ortschaft 21.500 K an Bargeld aufzutreiben, um die große Kirchenreparatur vornehmen zu können. Die neuen Glocken wurden bereits in der Aßlinger Gießerei angeschafft.

Grafensfeld.

Spende.

Der Feuerwehrverein in Grafensfeld erhielt von Landsleuten aus Amerika zwecks Anschaffung von Schläuchen und dergleichen 17 Dollar 50 Cent. Es spendeten: Josef Tomiz 2 Dollar 50 Cent; je 2 Dollar: Max Tomiz, Matthias Lampeter, William Schmidt und Frank Petsche; je 1 Dollar: Franz Poje, Josef Tomiz, Franz Becker, Luis Rump, Frank Deposcheg, Josef Wenzel und Frank Michelitsch. Das Kommando fühlt sich angenehm verpflichtet, den Spendern hiefür den wärmsten Dank auszusprechen.

Verdreng.

Spende.

Herr Johann Jaklitsch aus Verderb, derzeit in Brooklyn, sammelte dort zu Gunsten unserer Feuerwehr 30 Dollar, welchen Betrag (11.108 K) wir kürzlich erhalten

haben. Dazu haben gespendet: Herr Johann Jaklitsch 5 Dollar, Paula Lachner 4 Dollar, Sophie Trampusch 2 Dollar; je 1 Dollar: Johann Petschauer, Johann Petschauer, Josef Petschauer, John Buscher, Johann Sterbenz, Johann Sider, Josef Sider, Georg Staudacher, Wilhelm Verderber, Willy Wolf, Rudolf Maichin, Johann Maichin, Migi Jaklitsch, Lina Jaklitsch, Peter Herbst, Ferdinand Perz, Lina Högler, Rudolf Jaklitsch; je 50 Cent: Emma Jaklitsch und Emilie Jaklitsch.

Herrn Jaklitsch dankt für sein Bemühen und seine Spende sowie allen Spendern für diese hochherzige Unterstützung recht herzlich im Namen der freiwilligen Feuerwehr in Verdreng das Wehrkommando.

Klindorf.

Spendensammlung.

Herr Wittreich aus Klindorf 35 hat in Brooklyn (Amerika) bei seinen Geschwistern und bekannten Landsleuten eine Sammlung vorgenommen und als deren Ergebnis uns den Betrag von 6700 K als Beileistung zum Ankauf der neuen Glocken für unsere Ortskirche in Klindorf übermittelt. Es spendeten: die Geschwister Josef und Matthias Wittreich je 3 Dollar, dann Franz, Alois und Pauli Wittreich und Josefa Weber je 2 Dollar, alle aus Klindorf 35, sowie Anton Stalzer 2 Dollar und Josef und Josefa Kren aus Klindorf 22 je 1 Dollar, zusammen sohin 18 Dollar.

Dem liebwerten Sammler Josef Wittreich und allen gutherzigen Spendern wird im Namen der Ortschaft Klindorf der beste und wärmste Dank ausgesprochen. Gleichzeitig bittet die Ortsvorstellung in Klindorf alle lieben, guten, von der Heimat abwesenden und besonders die in Amerika weilenden Landsleute aus Klindorf um weitere heimatsfreundliche Spenden.

Herr Alois Handler, Kanzleiasistent in Novomesto (Rudolfswert), hat vor kurzem seine Verwandten in seiner Heimat Klindorf besucht und hat für die Klindorfer Glocken 400 K gespendet, wofür ihm der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Ortsvorstellung Klindorf.

Ebental.

Spende.

Für die Glocken der hiesigen Pfarrkirche haben folgende Personen gespendet: P. Pfeil, Rektor der St. Peterskirche in Cleveland, 50 Dollar, Josef Erker 3 Dollar; je 2 Dollar: Andreas Eppich, Matthias Eppich, Joseph Eppich, Johann Eppich, Jakob Verderber, Johann Stampfl, Matthias Eppich; je 1 Dollar: Emil Sigmund, Johann Eppich, Josef Bogorele, Alois Högler, Anton Dornig, Anna Dornig, Josef Köstner, Johann Lobisser, Franz Lobisser, Johann Eppich; je 50 Cent: Johann Verderber, M. Smith; Julie Eppich aus Brooklyn 20 Dollar, Anton Eppich aus Chicago 10 Dollar, Anton und Franz Herbst 5 Dollar, eine unbekannte Person 1 Dollar. Der Abgeordnete Pfarrer Skulj spendete 100 Dinar. Besten Dank und ein Vergelt's Gott!

breng und Strill schlecht bestellt. Sozusagen nur durch Zufall können wir noch die Post absenden und bekommen. Es wäre höchste Zeit, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Wenn es noch so weiter geht, so dürfen sich die Herren im Gericht (wir sind, ausgenommen ein paar Weiber, Gott sei Dank friedliebende Leute) nicht wundern, daß wir zu spät kommen. Auch das Steueramt darf nicht ungehalten sein, wenn wir verspätet Steuer zahlen. Denn manchmal bleibt die Post 8—14 Tage beim Postamt liegen. Aber sonderbar, alles könnte eher in Verlust geraten, nur der gesürchtete Steuerzettel nicht. Obzwar er zu den sichersten Wertpapieren zählt, nimmt er doch tagtäglich rapid an Wert zu, verliert er nie seinen Weg.

Aber heutzutage heißt es gedulden. Vielleicht kommt die Postdirektion doch einmal zur Einsicht, daß der Briefträger, wenn er seinen Dienst ordentlich versehen soll, auch das unentbehrliche Leben dazu braucht.

Kein schlechtes Zeichen ist es, daß wir schon jahrelang kein Wirtshaus haben. Niemand will um dieses Gewerbe ansuchen und anderswo reißen sie sich um dieses Gewerbe. Es zeigt sich, daß wir keine Wirtshausbrüder sind. Wir fühlen uns ohne Wirtshaus ganz glücklich. Freilich, der Fremde oder Durchreisende findet es unbequem, daß ihm kein Wirt entgegen lächelt. Doch auch hier heißt es abwarten, vielleicht werden wir noch zu viele Wirtshäuser haben.

„Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“, dachten die Verdrenger, als sie vor einem Jahre anfangen, selbst Kohle brennen zu lassen und sie am Erzeugungsplatze zu verkaufen. Wir sind sehr zufrieden damit, denn man braucht doch nicht, um sich in der schweren Zeit durchzubringen, gleich einen ganzen Wald zu opfern. So hält man doch länger mit dem Holze aus.

Unterfliegendorf. (Todesfall.) In der Pfingstwoche starb im Landesspitale in Ljubljana der zwanzigjährige Franz Putre aus Unterfliegendorf 17 an Lungentuberkulose. Der Vater, Herr Matth. Putre, fuhr am Pfingstamstag nach Ljubljana und wollte seinen Sohn nach Hause nehmen. Aber das tragische Schicksal — er sah das Kind nicht mehr, sondern nur das Grab. Dem so schwer geprüften Vater unser aufrichtigstes Beileid.

Borovec. (Trauungen.) Am 7. Juni l. J. wurde in der hiesigen Pfarrkirche Herr Oberlehrer Josef Wittine aus Banjaloka mit Fräulein Maria Stampfl aus Innlauf 2 getraut. Als Trauzungen fungierten Herr Oberlehrer Hans Loser und Herr Viktor Pettsche, Gastwirt in Ročevje. Am 12. Juni schlossen hier den Bund fürs Leben Herr Josef Verberber aus Razendorf mit Fräulein Emilie Oswald aus Plösch Nr. 8. Die Braut zählt erst 16 Jahre. Viel Glück und Segen den beiden Brautpaaren.

Starilog. (Die Feuerwehr) in Alilag hielt am 27. Mai ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher auch die Wahl des neuen Wehrausschusses vorgenommen wurde. Gewählt wurden: Wehrhauptmann Kaufmann Alois Hönigmann, Stellvertreter Schmied Alois Rinkopf, Schriftführer Schneidermeister Leopold Voßer, Kassier Gastwirt Johann Samide, Spritzenobmänner Schmied Andreas Samide und Schmied Johann König, Steigerobmänner Joh. Schauer

und Franz Schneider, Schutzobmänner J. Eppich und Vinzenz Pibernik, Fähnrich Anton Eppich, Hornist Anton Pettsche, Rechnungsprüfer Franz Hutter und Gastwirt Franz König. Die Bevölkerung von Alilag und Umgebung begrüßt die Wahl des neuen Wehrausschusses auf das herzlichste und ist überzeugt, daß sich derselbe unter Leitung des neuen Wehrhauptmannes voll und ganz der guten Sache widmen wird zum Wohle und Schutze unseres Eigentums.

Rajndol. (Nachfeier.) Zum Nachtrage des 25 jährigen Gründungsfestes der freiwilligen Feuerwehr in Reintal fand hier nachmittags am Fronleichnamstage eine Feier statt, welche besonders durch das fast vollzählige Erscheinen unserer Nachbarwehr Verdreng verschönt wurde. Herr Wehrhauptmann Johann Weiß der J. begrüßte die Kameraden von Verdreng auf das herzlichste und hielt eine kleine Ansprache, worauf er dem Herrn Schneidermeister Josef Schemitsch d. A. in Reintal 25 die Erinnerungsmedaille an die Brust heftete. Hierauf ergriff der Schriftführer der Verdrenger Feuerwehr Herr Karl Schuster das Wort und beglückwünschte im Namen der Wehr Verdreng die Jubelwehr Reintal auf das innigste und entbot ihr die kameradschaftlichen Grüße. Unter anderem sprach er in gut gewählten Worten über Zweck und Ziel der Feuerwehr und über die Treue und Nächstenliebe, gedachte in anerkennenden Worten der Männer, die sich ein Vierteljahrhundert dem Dienste der Nächstenliebe weihen, und hob hervor, wie sich beim Hauptfeste allen Anwesenden ein rührendes Bild darbot, als der Sohn als Hauptmann der Jubelwehr das Zeichen der Ehrung auf die Brust seines Vaters heftete, und auch heute bietet sich uns wieder ein erhebendes Bild, gilt es doch, einem Manne die Ehre zu geben, der es besonders verdient hat. Der Redner beglückwünschte die Ausgezeichneten und betonte, daß uns diese Männer als leuchtendes Vorbild und Beispiel dienen und wir ihnen nachahmen sollten. Der Redner bemerkte auch, daß der heutige Tag besonders erhebend ist, daß es ein Verbrüderungsfest ist, denn geeint wie ein Mann nahmen heute die drei größten Feuerwehren der Gemeinde (Obermölz, Reintal und Verdreng) am festlichen Umzug der Fronleichnamfeier teil, um auch Gott die Ehre zu geben. Und zum Zeichen der Treue reichen wir einander die Hände und wollen Freud und Leid mitammen teilen. Seien wir einig und treu Mann für Mann in der Stunde der Freude, aber auch Mann für Mann einig in der Stunde der Gefahr. Zum Schlusse brachte der Redner ein Hoch auf die Jubelwehr und deren Jubelmitglieder aus. Herr Wehrhauptmann Weiß sprach im Namen der Feuerwehr und der Ortschaft Reintal dem Redner und allen anderen Kameraden aus Verdreng, Verberb und Pockstein den besten Dank aus und mit einem Hoch auf die Verdrenger Wehr entbot er den Brudergruß. Beim fröhlichen Gläserklang und Singen von trauten Heimatliedern fand die erhebende Feier erst am Abend ihren Abschluß.

Graz. (Promotion.) Samstag den 9. Juni l. J. promovierte Herr Dihar Herbst, Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Graz, gewesener Übungsschullehrer an der Vorbereitungsklasse in Gottschee, an der Grazer Universität zum Doktor der Philosophie. Unser Landsmann hat trotz

seines reifen Mannesalters es sich nicht verbrießen lassen, die Gymnasialmatura nachzutragen, die Hochschulstudien zu vollenden und sich mit dem Dokorate zu krönen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Wien. (Todesfall.) Im Alter von 60 Jahren verschied in Wien am 12. Mai l. J. Herr Josef Buchse, Kaufmann und Ehrenobmann des Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien. In Schäßlein geboren, kam er nach den Volksschuljahren als Kaufmannslehrling nach Wien, und er brachte es, nachdem er sich im Jahre 1894 selbständig gemacht hatte, in kurzer Zeit von bescheidenen Anfängen zu Wohlstand und Ansehen. Der Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien beklagt in dem Heimgegangenen seinen langjährigen Führer und Obmann, der in echt deutscher Treue und Liebe zur Heimat in unermüdlichem Eifer für die Ehre der Landsmannschaft eintrat und es verstand, trotz der langen Kriegsjahre dessen Bestand zu sichern. Von der Wertschätzung, die der Verstorbene genoß, zeugte die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse. Am offenen Grabe würdigte in einem tiefempfundener Nachrufe Herr Direktor G. Widmer die Verdienste des leider viel zu früh Dahingegangenen. Das Andenken des Verbliebenen wird fortleben bei allen denen, die ihn näher kannten.

Klagenfurt. (Nachrichten.) Unser Landsmann Dr. Franz Luscher, bisher Staatsanwaltsstellvertreter in Leoben, wurde zum Staatsanwalt ernannt und nach Graz versetzt. Dr. Karl Hoffmann, bisher Aff.-Arzt im Rochusspital in Wien, wurde zur Dienstleistung zur Landesregierung in Klagenfurt, Sanitätsdepartement, einberufen. Bezirksrichter Josef Rapsch beim Landesgerichte in Klagenfurt wurde zum Landesgerichtsrat befördert. Dem Landesgerichtsrat Josef Handler in Klagenfurt wurde der Titel Hofrat verliehen.

Kleine Nachrichten.

— Der Londoner „Daily Express“ meldet, daß die Besetzung des Ruhrgebietes Rotterdam, die wichtigste Handelsstadt Hollands und einer der größten Handelshäfen der Welt, lahmgelegt habe. Der Handel von Rotterdam sei um 30% zurückgegangen, 30.000 Arbeiter seien erwerbslos geworden. Es wurde betont, daß die französische Aktion eine Verletzung des Vertrages von 1863 darstelle, durch den die Freiheit der Rheinschifffahrt garantiert werde.

— Wie aus Berlin berichtet wird, wurde auf der Bahnstrecke Berlin-Hamburg das Bahntelefon ausprobiert. Man konnte sich unterwegs überzeugen, daß der fahrende Zug mit sämtlichen Telephonstationen von Berlin verbunden werden konnte, ohne daß der Aufgerufene gemerkt hätte, daß er mit dem Fahrgast eines in voller Fahrt befindlichen Zuges spreche.

— Blind und von selbst wieder sehend geworden ist der englische Dichter Hibbert Gilson, der im Weltkrieg bei den Kämpfen in Frankreich durch Giftgase das Licht der Augen verlor. Auf einer Seereise von Südafrika nach England, die er kürzlich machte, erkrankte er schwer mit Anfällen von tagelanger Bewußtlosigkeit. Nach seiner Genesung kehrte sein Sehvermögen nach fünfjähriger Blindheit nach und nach wieder.

— Einen Orden gemarterter Ehemänner gibt es natürlich in Amerika, wo sich eine „Vereinigung der Ehemänner, die Märtyrer ihrer Frauen“ find, bildete.

Verzinst Spareinlagen mit

5%

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

Merkantilbank Kočevje

gewährt **Kredite** unter kulantesten Bedingungen, übernimmt **Spareinlagen** ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt **Einlagen gegen Kündigung**, gegen höhere Verzinsung, übernimmt **Scheck, Bankanweisungen** usw. zur Einlösung, kauft **Valuten** aller Staaten, besonders **Dollar** zu den höchsten Tageskursen.

— Prinz Sigismund von Preußen hat die Vertretung einer Hamburger Kaffee-Firma in Südamerika übernommen. Er hat, nachdem er sich in Südamerika eingelebt hat, seine Frau, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, nachkommen lassen.

— Das Hochglas fiel um 10 und das Tafelglas um 30 v. H.

Mitteilung der Verwaltung.

Jenen Lesern in Amerika, die die Bezugsgebühr für 1922 noch nicht entrichtet haben, zur Kenntnisnahme, daß ihnen von nun an unser Blatt nicht mehr zugesandt wird. — Zu wenig frankierte Briefe, für die wir Strapazzo zahlen müßten, werden in Zukunft nicht mehr angenommen.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernmarkt“ Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

Schönes Gen

ist auf der Wurzel zu verkaufen. Anzufragen bei Carl Erker in Kočevje 69.

Freiwillige Feuerwehr in Schalkendorf.

Einladung.

Sonntag den 24. Juni findet im Gassgarten des Herrn Raimund Erker ein

Gartenfest mit Musik

statt.

Eintritt: 5 Din für die Person.

Für Tanzlustige ist ein Tanzboden zur Verfügung.

Für gute und echte Getränke sowie für frische Speisen wird bestens gesorgt.

Der Wehranschuß.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am folgenden Sonntage statt.

Aktien der Merkantilbank werden zu kaufen gesucht.

Verkaufsofferte an die Merkantilbank in Kočevje.

Danksagung.

Gefertigte finden sich veranlaßt, der „Herzeg-Bosna“, Landesversicherungsanstalt, für die alatte Bezahlung und rasche Erhebung des unter tragischen Umständen an ihren zwei Wohnhäusern in Hohenegg eingetretenen Brandschadens, Anerkennung und Dank auszusprechen und diese Gesellschaft, vertreten durch Herrn Karl Brinskelle in Kočevje, wärmstens ihren Mitbürgern zu empfehlen.

Hohenegg, am 31. Mai 1923.

Marie Kump, Alois Köstner.

Gute Ware lobt sich selbst!

Ein Besuch genügt und Sie werden überzeugt sein, daß Sie in unserem Geschäft

„Zum früheren Konsum“

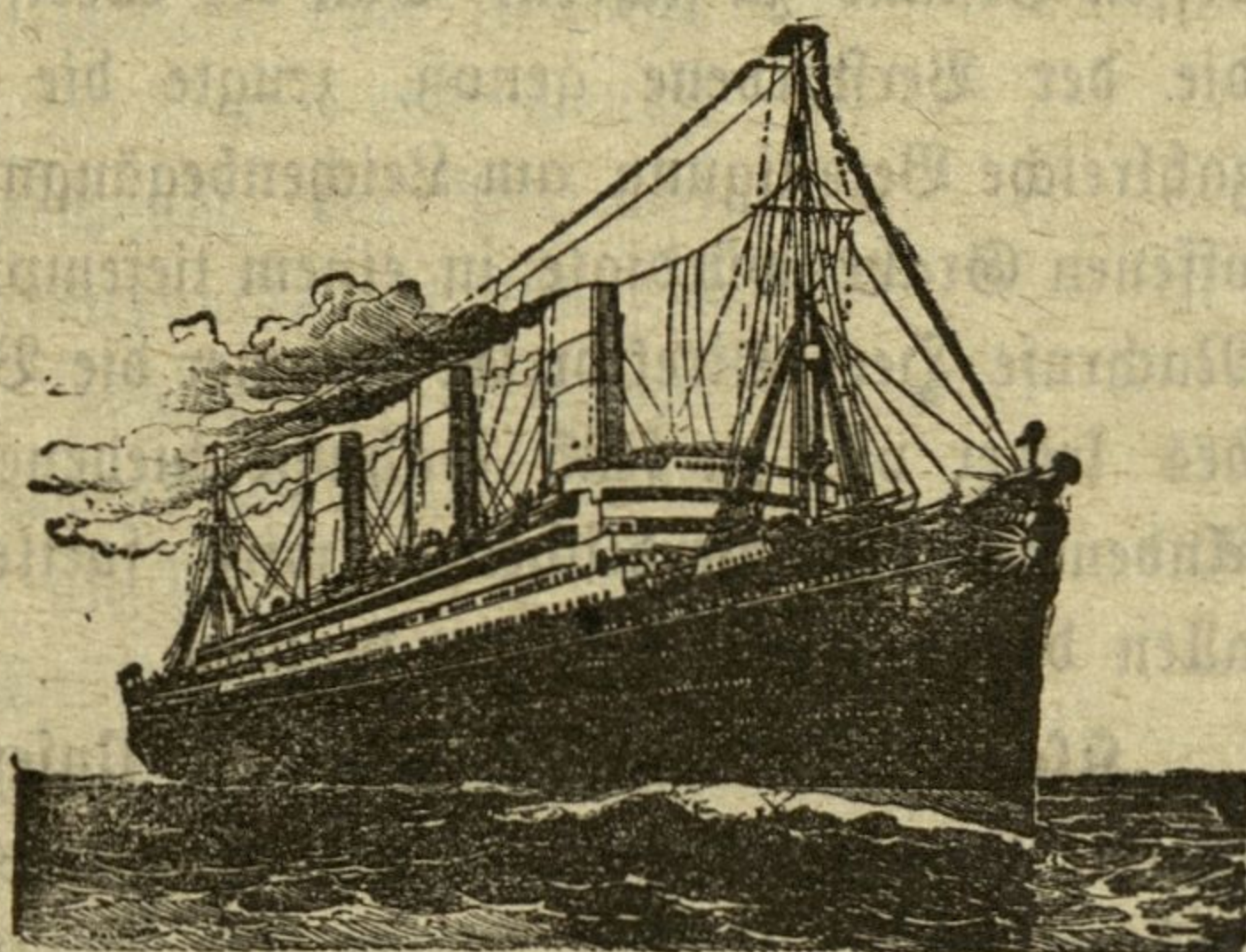
nur wirklich erstklassige Ware kaufen. Sie finden bei uns stets ein gut sortiertes Lager von sämtlichen Manufaktur-, Kolonial- und Spezereiwaren, Mehl, Safer und prima Schweinesett. Sämtliches Zubehör für Schneider und Näherinnen. Schuhe und Wäsche heimischer Erzeugung zu Konkurrenzpreisen.

Sier wird auch ein Lehrlinge sofort aufgenommen.

Kontoristin

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie im Maschinensreiben kundig sucht Posten. Anfragen bei Damše, Grafenfeld 42.

:: HAMBURG-AMERIKA-LINIE ::



„HAMBURG-AMERIKA-LINIE“
beste und angenehmste Verbindung nach Südamerika.

Informationen erteilt kostenlos das Auswanderungsbüro

J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB
cesta „B“ Nr. 3 - (neben dem Staatsbahnhofe). Telefon 24-98
oder die Filialen

BEograd, Balkanska ul. br. 25,
LJUBLJANA, Kolodvorska ul. Nr. 26,

Die Passagiere begleitet auf der Reise ein Beamter der Gesellschaft.

Gemeinsamer Dienst mit den
„United - American - Linesinc“

Generalrepräsentanz für Jugoslawien:
J. G. DRAŠKOVIČ, ZAGREB

Beförderung der Passagiere in Kabinen I., II. und III. Klasse mit modernsten Schnell- und Postdampfern.

Direkte Linie Hamburg - New-York ohne Überschiffung.

und die Vertretungen

BITOLJ, Gjorgje J. Dimitrijević i Comp.
Bulevard Kralja Aleksandra 187,

VEL. BEČKEREK, Dušan Lj. Mihajlović, Kralja Petra trg 4,

SUŠAK, Jovo Gj. Ivošević,

SPLIT, Anton Buić, Dioklecijanov obala 13,

GRUŽ, Ivo Lovričević.

Das grösste heimische Versicherungsinstitut Jugoslawiens ist

ROSIJA FONSIER

Versicherungs- und Rückversicherungsanstalt in Beograd.

Stammkapital 5,000.000 Din

Stammkapital 5,000.000 Din

Direktion für Slowenien: Ljubljana, Sodna ulica Nr. 2/I.

Es werden sämtliche Arten der Versicherung vorgenommen:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Brandschadenversicherung. | 6. Haftpflichtversicherung. |
| 2. Unfallversicherung. | 7. Lebensversicherungen aller Art unter den günstigsten Bedingungen. |
| 3. Versicherung gegen Hagelschaden. | 8. Versicherungen von Glasbruch. |
| 4. „ „ Einbruch, Diebstahl. | 9. „ gegen Reiseunfälle. |
| 5. „ „ sämtlicher Transporte. | |

Die Gesellschaft übernahm alle Versicherungspolizzen der Versicherungsanstalt Foncière, Graz.

Hauptvertreter: BOR. SBIL, KOČEVJE.

4½%

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfotel der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:

Din 9.401.731.53.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 4½%.

Zinsfuß für Hypotheken 5½%.

Zinsfuß für Wechsel 7½%.